

# Der Black Friday im Visier des Aachener Bündnisses für Arbeitnehmerrechte 25.11.22



Foto: Thomas Hohenschue

Vereinte Solidarität zum Black Friday 2022 vor dem Amazon-Verteilzentrum im Gewerbegebiet zwischen Aachen und Heerlen. Von links nach rechts: Heinz Backes, Ursula Rohrer, Anna Schlecht, Dr. Manfred Körber, Andris Gulbins und Hans-Werner Quasten.

---



Foto: Thomas Hohenschue

Die Ruhe vor dem Sturm. Pastoralassistentin Anna Schlecht schaut auf den Logistikkomplex von Amazon. Dort, auf der grünen Wiese, laufen täglich die selben Prozesse ab, hoch effizient, aber auch zu Lasten der Beschäftigten beim Konzern und seinen Subunternehmen, mit enormen Zeit- und Leistungsdruck, der nach Ansicht von Kritikern in keinem Verhältnis zu der Bezahlung steht.



Foto: Thomas Hohenschue

Betriebsseelsorgerin Ursula Rohrer versorgt Beschäftigte, die ihre Schicht im Verteilzentrum von Amazon antreten, mit Infomaterial. Viele eilen so vorbei. Manche ergreifen neugierig das Papier, wo in verschiedenen Sprachen Beratung und Hilfe angeboten werden.



Foto: Thomas Hohenschue

Betriebsseelsorgerin Ursula Rohrer im Gespräch mit einer Beschäftigten, die gerade ihre Nachtschicht im Verteilzentrum hinter sich hat. Um zwei Uhr begann die Frau ihre Schicht. Und hat nach all den anstrengenden nächtlichen Stunden noch Kraft für einen Scherz. Da hätte sie ja noch den ganzen Tag für sich.

---





Foto: Thomas Hohenschue

Täglich fahren zu denselben Zeiten Busse aus unterschiedlichsten Ecken Westdeutschlands bei Amazon in Aachen vor. Auffällig: Die meisten Beschäftigten haben einen Migrations- oder Fluchthintergrund. Viele beherrschen die deutsche Sprache nicht. Kritiker sagen, Amazon nutzt ihre Lage aus. Einer erzählt freimütig, dass er studiert und mit dem Geld vom Job seine Familie in der Heimat unterstützt. Ein Leben am Rande unserer Wohlstandsgesellschaft.

---



Foto: Thomas Hohenschue

Ein witziger und bewegender Augenblick: Ein Beschäftigter kehrt rasch vom Bus zurück, um seine Kolleginnen und Kollegen noch rasch mit Müsli-Riegeln zu versorgen. Die Leckereien waren ein guter Türöffner, um kurz Kontakt zu bekommen. Außerdem drückten sie Wertschätzung aus, den Wunsch, dass die Menschen bei allen schwierigen Bedingungen Kraft erhalten.